

# Ausharren in der Zombie-Quarantäne

**KLEINKUNSTFESTIVAL** Duo Mimikry begeisterte mit schreiend komischer Pantomime im Pumpwerk

VON WOLFGANG A. NIEMANN

**WILHELMSHAVEN** – Erstmals waren sie an diesem Freitag im Wilhelmshavener Pumpwerk und sie boten eine einzigartige Show: das „Duo Mimikry“ aus Berlin. Als sich Elias Elastisch und Nikolas Rocher beim abschließenden Bar-Besuch falsch herum küssten, gab es Riesenbeifall.

„Tasty Biscuits“ heißt das Programm der Beiden, die bis auf ein paar Schreie nur Mimik und Pantomime sprechen lassen, das aber ebenso raffiniert wie zwerchfellerschütternd. Und sie ließen es nach einem Tanz im Smoking gleich bitterböse angehen, als der blonde Elias als Artist seinen französischen Partner im Kleidchen der Show-Assistentin als Messerwerfer so selbstherrlich bewarf, dass ihm ein Volltreffer ins Bein egal war.

Bis die junge „Dame“ plötzlich den Spieß umdrehte und den Meister auf den elektrischen Stuhl packte. Der dann allerdings ebenso irgendwie nach hinten losging, wie gleich mehrfach Rollen zwischen Herr und Meister verkehrt wurden. So bei der Paradennummer der seit Jahren international erfolgreichen Künstler, wenn Superman zum Zahnarzt muss. Einfach umwerfend, wie der Zahnklemmer da mit dem Superhelden als kläglichler Bangebux um den kaputten Zahn ringen muss.



Duo Mimikry im Pumpwerk: König und Hofnarr vertreiben sich die Zeit während der Zombie-Seuche

BILD: WOLFGANG A. NIEMANN

Sämtliche Sketche leben von viel Artistik, vor allem aber von dem mal subtilen, mal schrägen komödiantischen Mienenspiel der Beiden. Wenn dann Elias' Partner Nikolas als Bauchrednerpuppe missbraucht, wird das schon

schreiend komisch, noch bevor der das Verhältnis hämisch grinsend umkehrt.

Das Umkleiden in teils sehr unterschiedliche Figuren geschieht übrigens auf der Bühne als „Umbau“ hinter zwei Schrankelementen und als

Startsignal jeder Nummer hört man das genüssliche Kauen auf „Tasty Biscuits“ (schmackhafte Kekse). Und zu perfekt passender Musik und manch drastischen Geräuschen geht es weiter.

Oder mit der Ansage, dass

eine Zombie-Seuche ausgebrochen sei. Der begegnen König Elias und sein Hofnarr Nikolas mit der Selbstisolation im Schloss. Die hält jedoch ewig an und der Zeitvertreib wird immer schriller bis hin zum Duell mit Degen und Besen und allmählicher Vergreisung.

Und dann wird diese exzellente Visual-Comedy endgültig tief schwarz, denn die Herren gründen ganz seriös ein Bestattungsinstitut. Gleich bei der ersten Kundin hat Nikolas hier eine himmelschreiende Glanznummer, als er ihre Bestattungsbestellung zu „La Vie en rose“ entgegen - und sie sich das Leben in der Badewanne nimmt.

Der morbide Scherz wird schließlich noch durch einen ganzen Flugzeugabsturz überboten, wo die Bestatter kaum mit dem Särge- und Geldzählen nachkommen. Zur grandiosen Abschlussnummer wird es dann aufwendig mit dem Umkleiden, denn beide ziehen sich „falsch herum“ an, Elias im Anzug und Nikolas im hässlichen bunten Kleid und – Augen auf dem Hinterkopf.

Zum Disco-Hit „Stayin' alive“ tanzen sie da erst in einer Bar und zum schmusigen „Say you – say me“ wird es zum Gaudi des Publikums so richtig intim: es wird innig geknutscht und alles geschieht quasi rückwärts gedreht. Fazit: eine sensationelle und außergewöhnliche Show.